

Leseprobe

Bauer sucht (k)eine neue Frau

Ländliches Lustspiel
in drei Akten
von

Norbert Größ

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Kurze Inhaltsangabe

Die Verwandten wollen den schon seit langem verwitweten Bauer Bertl Bruggraber unbedingt wieder verheiraten, der jedoch lehnt jede Frau ab. Deshalb bestellen sie den anerkannten Psychologen und Psychiater Dr. Tintenkopf auf den Hof. Das alte Kräuterweib Genoveva Purtscheller will ihn ebenfalls verkuppeln. Zu gleicher Zeit gibt aber auch sein Sohn Robert für ihn eine Annonce in einer Zeitung auf, mit dem Vermerk „Bauer sucht eine neue Frau“. Zu guter Letzt inseriert der Bauer selbst, dass er dringend zwei bis drei neue Milchkühe benötigt.

Der sensationsgeile Fernsehreporter Spatzl reist mit einem Kamerateam an und wittert eine neue große Abendshow mit dem Titel „Bauer sucht eine neue Frau“, die junge Zeitungsjournalistin Babara erhofft sich ebenfalls ihren Durchbruch mit dieser Story, und dann reisen noch die verschiedenen Heiratskandidatinnen an und das große Durcheinander beginnt.

Dekoration

Stube am Bruggraberhof, etwas vernachlässigt. Mitte Tür allgemeiner Auftritt, links Tür zur Küche und andere Privaträume, rechts Tür zum 1. Stock und den Gästezimmern. Kredenz rechts hinten, Tisch mit Sesseln rechts vorne, verschiedene Gebrauchsgegenstände.

Personen:

Die Bruggraber:

Bertl Bruggraber sen.	Witwer und Landwirt
Robert Bruggraber jun.	Absolvent der landwirtschaftl. Hochschule
Resi-Tant	will, dass Bertl heiratet und spekuliert auf den Hof
Toni-Onkel	ebenfalls

Die Heiratskandidatinnen:

Margarethe Vogelhuber	will eher Tiere als den Bauern
Rosalinde Holler	will den Bauern, aber nur wenn das Horoskop passt
Fanny Maultasch	Frischlufffanatikerin, will eigentlich nur joggen
Brunnhilde Zaunschirm	will eigentlich nur Urlaub am Bauernhof

Genoveva Purtscheller	Kräuterweib und Kupplerin
Dr. Ambrosius Tintenkopf	Psychiater und Psychologe

Fernseh- bzw. Zeitungsreporter.

Barbara Frischmut	Praktikantin bei einer Illustrierte
Patrick Spatzl	Fernsehreporter, wittert große Story
Gustl	schläfriger Kameramann

ERSTER AKT

1. Szene

Bertl

Bertl: (*sitzt bei Tisch und liest die Zeitung*) Na, das ist a Kasblattl, wen interessiert schon, dass sich der Huber-Bauer zwei Ochsen kauft hat, ist ja selber a Ochs! Dass ich eine neue Milchkuh brauch, steht net da, ah ja da steht's eh, „Bruggraberhof sucht drei oder vier Milchkühe ... gute Bezahlung...können jederzeit am Hof abgegeben werden.“ Na wenigstens was (*blättert weiter*). Da schau her, jede Menge Heiratsanzeigen: Die Mitterhofer Vroni sucht schon wieder an Mann, die hat ja mehr Gewicht als ich, na viel Glück. Was? Die Gatterhölzer Zenz sucht auch schon wieder einen? Der ihr Mann ist ja erst vor drei Wochen gestorben. Na servas. (*faltet die Zeitung zusammen*) Also mich kriegt keine. Das wäre ja noch schöner, so a keifertes Weib am Hof. Na, ich will mei Ruh.

Es klopft.

Bertl: Na wer ist denn das? Herein!

2. Szene

Bertl; Resi-Tant, Toni-Onkel mit Gepäck kommen von Mitte.

Resi: (*zuckersüß*) Ja, Berti, mein Lieblingsneffe! Wir sind's, die Resi-Tant...

Toni: ...und der Toni-Onkel. Wie geht's dir denn, Berti?

Bertl: Nimmer so gut wie vor zwei Minuten.

Toni: Immer zu scherzen aufg'legt, der Berti.

Resi: Schau nur Toni, so alleine sitzt er da herum, der Arme.

Toni: Naja, wenn er doch immer so allanig ist, der Berti.

Resi: Aber jetzt san ja mir da, gelt, freust dich Berti?

Bertl: Und wie! Aber was wollt's denn ihr da?

Toni: Na, besuchen tun wir dich, wie es sich für anständige Verwandte g'hört, gelt Resi.

Resi: Und zu essen haben wir dir was mitgebracht. Ich hab sogar an Gugelhupf gebacken, denn isst du doch so gern.

Bertl: Ich hab genug zu essen in der Speis'. Aber wenn ihr nur zu Besuch kommst, wieso habt ihr denn gleich a Gepäck mit, ihr wohnt ja nur eine Stunde von mir entfernt?

Toni: Wir haben uns gedacht, wir bleiben a paar Tage bei dir...

Resi: ...dass du net so alleine bist, mein Berti!

Bertl: Sag net immer Berti zu mir.

Resi: Das hab ich doch immer zu dir g'sagt, Berti!

Bertl: Ja, das war vor vierzig Jahr, da waren wir noch Kinder.

Toni: Ja, und da warst auch noch normal.

Bertl: Was heißt noch normal: Bin ich jetzt verrückt?

Resi: Na das net grad, aber a bissel merkwürdig.

Toni: Und deshalb hat sich die Resi auch an einen Psychologen gewandt.

Bertl: Aber um Gotteswillen, warum denn?

Resi: Wegen der Frauen!

Toni: Schau Bertl, du bist jetzt schon seit 15 Jahren Witwer und lässt keine Frau an dich heran.

Bertl: Deswegen brauch ich doch keinen Seelenklempner.

Toni: Der berät dich ja nur...

Resi: ..und erforscht die Ursache...

Toni:und dann macht er eine Therapie mit dir...

Resi: ...und dann hast wieder a Frau am Hof.

Bertl: (*ziemlich aufgebracht*) Ich glaub, ihr brauchts a Therapie, seid ´s ihr schon ganz närrisch worden? Schaut's lieber, dass ihr weiter kommts. Sonst schmeiß ich euch eigenhändig raus.

Toni: Schau Resi, jetzt wird er gemein.

Resi: Da meint man es nur gut mit ihm, und er führt sich auf wie ein Choleriker.

Toni: Typisch für einen psychisch Kranken.

Resi: Gut, dass der Herr Doktor demnächst vorbeikommt.

Bertl: Was? Der kommt hierher? Den schmeiß ich bei der Tür raus, sobald er mein Haus betritt.

Resi: Beruhige dich doch, sonst wirst noch in eine Anstalt eingewiesen.

Toni: Und vielleicht für unzurechnungsfähig erklärt, und wir müssen den Hof übernehmen.

Resi: Vorläufig.

Toni: Ja natürlich, nur vorläufig.

Bertl: Ich glaub's einfach net. Bin ich wirklich verrückt oder seid 's ihr das?

Resi: Schau, es ist ja noch was. Dein Bua, der Berti....

Bertl: (*Lauter*) Sag zu dem net a noch Berti, der heißt Robert. Robert - hast du mich verstanden!?

Toni: Ruhig, ruhig Berti...ah ich mein Bertl. Schau, der Robert braucht ja auch a Frau im Haus.

Bertl: Ja, aber net meine!

Resi: Dem geht halt seine Mutter ab.

Bertl: Der ist über 20 Jahr, die Maria ist vor 15 Jahr gestorben. Der kann sich ja gar nimmer erinnern an sie.

Toni: Ja, und deshalb wäre es Zeit für dich...

Resi: ...dass du dir eine Frau suchst.

Bertl: Ich will keine!

Toni: Lass das nur unsere Sorg' sein.

Resi: Wir werden uns schon um dich kümmern. Komm Toni, wir gehen rauf auf unser Zimmer. (*will rechts vorne ab*)

Toni: Denk darüber nach und trink an Schnaps.

Resi: Oder besser du nimmst die Baldriantropfen. (*beide rechts ab*)

Bertl: Hab ich jetzt 'träumt oder ist das wirklich passiert? Ich glaub, die zwei brauchen einen Psychiater. Alle drei, vier Monat rennen s' mir die Tür ein, dass ich wieder heiraten soll. Ich möchte wissen, was denen das angeht. Na, jetzt brauch ich doch an Schnaps. (*Geht zur Kredenz, nimmt Flasche und Stamperl*).

Es klopft.

Bertl: Wer ist denn das schon wieder? Herein!

3. Szene
Bertl; Geneveva Purtscheller von Mitte.

- Geneveva: Grüß di!
- Bertl: Ich brauch nichts.
- Geneveva: Ich will dir eh nichts verkaufen, obwohl du manche Kräuter brauchen tätest.
- Bertl: Was willst du denn nachher da?
- Geneveva: Na, ausrasten ein wenig, bin ja nimmer die Jüngste.
- Bertl: Na, bei Gott net. Na hock dich halt her da. Willst an Schnaps?
- Geneveva: Sag ich net na. *(Bertl schenkt ihr ein, Geneveva schaut die Flasche an)* Ah, das ist ja eh der Wacholder von mir, na viel ist nimmer drinn. Naja, wenn man schon soviel Jahr allanig ist, dann trinkt man a halt mehr.
- Bertl: Hörst, jetzt fang net du a noch an. Die bucklerte Verwandtschaft redet denselben Blödsinn wie du.
- Geneveva: Ah, die Resi und der Toni, wie geht's eaner denn?
- Bertl: Besser als mir. Sie haben sich a paar Tag da einquartiert.
- Geneveva: Na bist' wenigstens net so allein.
- Bertl: Ich bin net allein, mein Bua kommt heut noch aus der Stadt, sind ja Ferien.
- Geneveva: Na, der wird a Freud haben, mit dir allein auf den trum Hof. Ein Frau g'hört her, kannst sagen was du willst.
- Bertl: Jetzt lasst's mich endlich mit den Weibern in Ruah. Den Robert habt ihr ja auch schon angesteckt, der redet a schon davon.
- Geneveva: Ich versteh di net? So viele schöne Weiberleute sind bei uns da im Ort frei und auch zu haben.
- Bertl: Welchene meinst denn da?
- Geneveva: Na zum Beispiel die Mitterhofer Vroni.
- Bertl: Was, die? Die hat an die 200kg.
- Geneveva: Naja, a bissel mollig ist sie halt, aber dafür hast was zum Anhalten.
- Bertl: Wenn ich mit der oben im Schlafzimmer bin, tät' sich das ganze Haus senken.
- Geneveva: Hat halt deine Gewichtsklasse, aber alle Männer haben's gut bei ihr g'habt.

Bertl: Dem Ganzenhuber Sepp hat sie zwei Rippen gebrochen, wie sie sich auf ihn draufgelegt hat.

Geneveva: Mein Gott na, a kleiner Verkehrsunfall halt, das war ja net so schlimm. Oder nimm dir Gatterhölzer Zenzi, a fesche Witwe.

Bertl: Na, na die net, der sterben die Männer weg wie die Fliegen, viere hat sie schon unter die Erd' bracht. Der letzte ist ja net einmal no kalt, vor drei Wochen war die Leich'.

Geneveva: Auf was soll sie denn warten?

Bertl: Weißt was, verkauf deine Kräuter und lass mich in Ruah .

Geneveva: Ich hab es nur gut g'meint mit dir. Es könnte sein, dass du bald den Hof aufgeben müßerst', ein bissel (*schaut umher*) verwahrlost ist er eh schon.

Bertl: Ich möchte nur wissen, was das dich angeht.

Geneveva: Jaja, Männerleut', die lang allein sind, werden alle seltsam, die reden mit sich selber und benehmen sich sehr merkwürdig, und dann landen s' alle im Narrenhaus.

Bertl: Jetzt ist genug, schau, dass du weiterkommst, du alte Hex. Im Mittelalter hätten s' dich verbrannt.

Geneveva: Ja und die Narren auch. Pfiat dich bis zum nächsten Mal.

Bertl: Du brauchst mir nimmer kommen, von dir hab ich jetzt eine Weile genug.

Geneveva: (*murmelt noch beim Rausgehen*) Wirst schon sehen, wirst schon sehen. (*ab Mitte*)

Bertl: Ja, ja pfiat di! Na das ist heut ein Tag, hoffentlich geht das net so weiter. Was wollt ich denn, ah ja in die Kuch'l und dann in den Stall schauen zu die anderen Rindviecher. (*ab links*)

4. Szene

Robert B. jun. mit Barbara von Mitte.

Barbara: Wird das überhaupt deinem Vater recht sein, dass du mich daher mitgenommen hast?

Robert: Aber ja, dem ist alles recht. Musst ihn halt nicht gleich auf die Nasen binden, dass du von einer großen Illustrierten bist und an so einer Story, wie „Bauer sucht eine neue Frau“ schreibst.

Barbara: Nein, natürlich nicht. Du, das wird mein Durchbruch als Journalistin.

Robert: Da wird er schauen, der Vater, wenn er erfährt, dass ich für ihn eine Frau suche.

Barbara: Die Anzeige, die du bei uns in der Redaktion aufgegeben hast, ist gerade erst drei Tage alt, und gemeldet haben sich schon so an die vier, fünf Frauen.

Robert: Die werden auch bald eintreffen, vielleicht sogar schon heute.

Barbara: Hoffentlich hat das von den anderen Zeitschriften niemand mitgekriegt oder gar vielleicht vom Fernsehen. Ich brauche da keine Konkurrenz, das wird ein Exklusivbericht.

Robert: Weil du das sagst, ein gewisser Spatzl vom Fernsehen hat mich angerufen, ob er ein Interview mit mir machen kann. Weil ich doch für meinen Vater eine Frau suche, hat er gelesen.

Barbara: Was, der Patrick Spatzl!? Der schmierige Fernsehreporter, der will ja nur alle bloßstellen. Was hast du denn zu ihm gesagt?

Robert: Dass ich keine Zeit habe.

Barbara: Das ist gut so, der tät' gleich mit einem großen Fernsehteam da anrücken und mir meine Story wegnehmen.

Robert: Aber, Babsi! Der weiß ja nicht einmal wo wir sind. Glaubst du, der findet diesen gottverlassenen Ort? Niemals.

Barbara: Wollen wir es hoffen.

Robert: Jetzt zeig' ich dir dein Zimmer, und dann stell ich dich dem Vater vor.

Barbara: Ich bin schon neugierig, wie er aussieht.

Robert: Naja, ein bisschen seltsam, so wie halt ältere Leute ausschauen. Komm! (*Beide ab rechts*).

5. Szene ***Spatzl von Mitte.***

Spatzl: Nanu, niemand da, ist mir auch recht. Die junge Tussi von der Illustrierten glaubt, sie kann mir vielleicht die Story wegnehmen, da hat sie sich gründlich getäuscht. „Bauer sucht eine neue Frau“, das wird der Hit des Jahres. Ich werde einmal mit dem Heiratswilligen reden und einen Exklusivvertrag aushandeln.

6. Szene
Tintenkopf mit Tasche von Mitte.

Spatzl: Ah, da sind Sie ja.

Tintenkopf: Ja ja, da bin ich.

Spatzl: Ich bin vom Fernsehen, Spatzl! (*gibt ihm die Hand*)

Tintenkopf: Grüß er Sie, (*mehr zu sich*) jetzt glaubt er, er ist vom Fernsehen. Typisch schizophren, ein schwerer Fall. (*zu ihm*)Also er wolle keine Frau?

Spatzl: (*zu sich*) Der redet ja geschwollen daher. (*lauter*) Zur Zeit nicht, ich bin ja ständig unterwegs, Sie verstehen. Aber Sie wollen ja eine?

Tintenkopf: Ich? (*erschrocken, zu sich*) Am besten ist es, ihm zustimmen. (*zu ihm*) Ja, ich will eine!

Spatzl: (*geht näher zu ihm*) Sie sind ja schon unterwegs.

Tintenkopf: (*ängstlicher*) Wer?

Spatzl: Na, die Frauen.

Tintenkopf: Ah, die Frauen sind schon unterwegs? (*zu sich*) Um Gotteswillen, der ist ja wirklich ein Fall für die Psychiatrie. (*zu ihm*) So, jetzt beruhige er sich, tief einatmen!

Spatzl: Ich bin ja gar nicht aufgeregt, warum soll ich tief einatmen?

Tintenkopf: Ich muss ihn untersuchen, mache er sich etwas frei.

Spatzl: Warum soll ich mich freimachen, sind Sie verrückt?

Tintenkopf: Verrückt! Nein, ich nicht, aber er.

Spatzl: Wer?

Tintenkopf: Na er. (*deutet auf ihn*) Ich bin Dr. Ambrosius Tintenkopf, sein Psychiater.

Spatzl: Ich brauch doch keinen Psychiater!

Tintenkopf: Oh, doch er braucht einen, sogar sehr dringend.

Spatzl: Wer?

Tintenkopf: Na er (*deutet auf ihn*)

Spatzl: Das gibt es ja nicht.

7. Szene
Spatzl, Tintenkopf; Resi von rechts.

- Resi: Ah, der Herr Doktor. Gut, dass Sie schon da sind. Es ist wirklich sehr dringend.
- Tintenkopf: *(mit Blick auf Spatzl)* Den Eindruck habe ich auch, er muss in eine Anstalt.
- Resi: Ja, das habe ich mir gleich gedacht. Fürchterlich, aber was sein muss, muss sein. *(schaut Spatzl an)* Wer sind denn Sie?
- Spatzl: Patrick Spatzl, Fernsehreporter.
- Resi: Und was wollen Sie bei uns da?
- Spatzl: Na, ich mach doch die Sendung „Bauer sucht eine neue Frau“.
- Tintenkopf: Was, er ist wirklich ein Fernsehreporter!
- Spatzl: Was haben denn Sie geglaubt?
- Tintenkopf: Ich habe geglaubt, er ist der Bertl Bruggraber. Wegen dem bin ich ja hier.
- Spatzl: Na, ich ja auch.
- Resi: Was wollen denn Sie vom Berti?
- Spatzl: Sein Sohn hat für ihn eine Anzeige aufgegeben, dass er eine Frau sucht, und das wollen wir im Fernsehen bringen. Sozusagen eine Realityshow.
- Resi: Eine was sucht er? Eine Frau? Und Sie sind vom Fernsehen? Na, das glaube ich jetzt aber nicht! Das muss ich gleich meinem Mann erzählen.
- Tintenkopf: Und was soll ich jetzt machen?
- Resi: Sie müssen den Berti untersuchen, und wenn er keine Frau nimmt, gleich einweisen. *(ab rechts)* Wiederschauen!
- Tintenkopf: Wiedersehen! *(zu Spatzl)* Und er muss auch dringendst meine Praxis aufsuchen, er hat es bitter nötig. Hier meine Karte, auf Wiedersehen einstweilen. *(gibt ihm die Karte und ab Mitte)*
- Spatzl: Was habe ich bitter nötig? Ich brauch doch keinen Psychiater? Auf Wiederschauen. *(ihm nachrufend)*.....Auf jeden Fall wird diese Show ein Hit, jetzt muss ich noch den richtigen Bauern finden! Hallo, ist da niemand!?

8. Szene
Spatzl; Bertl von links.

- Bertl: Ja was schreien Sie denn da so?
- Spatzl: Sind Sie der Bauer da?
- Bertl: Bis jetzt bin ich es noch gewesen, aber man weiß ja nie was der Verwandtschaft einfällt.
- Spatzl: Spatzl Patrick, Fernsehreporter. Es ist wegen der Annonce.
- Bertl: Was, meine Annonce, die interessiert das Fernsehen?
- Spatzl: Ja was glauben Sie, wie viele Zuschauer das sehen wollen, wenn die eine oder andere da am Hof erscheint.
- Bertl: Die werden doch alle auf einmal kommen, mein ich doch.
- Spatzl: Ja, das kann auch sein. Also es geht um folgendes, wir würden gern das alles filmen. Sie sind doch einverstanden? Wir beteiligen Sie natürlich auch finanziell.
- Bertl: Na ja, wenn es ein Geld gibt dafür, können Sie gern alles filmen.
- Spatzl: Da haben wir das einmal erledigt. Wie viele, glauben Sie denn, werden kommen?
- Bertl: Na, ich täte so drei, viere brauchen, aber ich nehme auch mehr.
- Spatzl: Ha ha, so ein Spaßvogel, der Herr Bruggraber! Also wenn sie dann kommen, werden wir die erste Begegnung filmen. Sie schauen eine nach anderen genau an.
- Bertl: Na, freilich. Ich muss ja schauen, ob sie gesund sind, da bräuchte ich ein ärztliches Zeugnis, oder ich muss sie schon selber überall abgreifen.
- Spatzl: Merkwürdig, abgreifen wollen Sie s´ überall? Ob sie sich das gefallen lassen?
- Bertl: Geh´n S´ eine übern Hintern drüber und dann gefällt ihnen das eh.
- Spatzl: Na, Sie haben eine eigene Art den Zukünftigen gegenüber.
- Bertl: Ich muss doch auch schauen, ob sie für die Zucht geeignet sind.
- Spatzl: Was? Bei allen? Das ist aber viel Arbeit für Sie!
- Bertl: Das ist nimmer so wie früher. Ich täte sie ja alle künstlich befruchten lassen.
- Spatzl: Also wenn ich das alles im Fernsehen bringe, das wird ein Hit.

Bertl: Können Sie ja zuschauen dabei.

Spatzl: Was !? Nein, nein das interessiert mich eigentlich nicht so.

Bertl: Filmen können Sie das auch alles.

Spatzl: Das geht ja nicht! Es schauen ja vielleicht Kinder zu.

Bertl: Das ist bei uns am Land net a so. Können s´ höchstens was lernen, die G'schrappen.

Spatzl: Nein lieber nicht. Also wir verbleiben einmal so, dass wir die Ankunft filmen. Dann das erste Gespräch mit ihnen.

Bertl: Was, reden soll ich auch mit denen?

Spatzl: Nur ein paar Willkommensworte, und dann sehen wir einmal weiter. Ich werde einmal meine Redaktion verständigen und dann das Team hierher ordern. Verbleiben wir also einmal so, Herr Bruggraber.

Bertl: Ja, mir soll es recht sein.

Spatzl: Also dann bis später. (*Mitte ab*)

Bertl: Ja, auf Wiederschauen. Also die vom Fernsehen haben alle an Tritschler, was soll ich denn denen Kühen für Willkommensworte sagen. Grüß euch, beinander, hoffentlich gebt 's es viel Milch, oder hoffentlich fresset es net soviel. Naja, mir wird schon etwas einfallen.

9.Szene
Bertl; Robert von rechts.

Robert: Grüß dich, Vater.

Bertl: Ja grüß di mein Bua. Gut, dass du da bist. Ist allerhand los da.

Robert: Wieso? Was ist denn?

Bertl: Zuerst einmal ist die Resi-Tant mit den Toni-Onkel kommen, die wollen mich ja unbedingt verheiraten. Wieder die alte Leier, weißt eh. Ich möchte nur wissen, was das denen angeht.

Robert: Ich wollt dir eigentlich auch etwas sagen.

Bertl: Du hör ja auf, wenn du a noch a Frau für mich suchen willst, werd' ich närrisch.

Robert: Ich mein ja nur, weilst immer....

Bertl: Es kommt mir keine Frau am Hof und Aus Schluss Basta.

Robert: Naja schlecht wär es net.

Bertl: Gib mir a Ruah. Stell dir vor, die Resi-Tant hetzt mir deshalb schon einen Psychiater auf den Hals, wie wenn ich deswegen verrückt wär.

Robert: Einen Psychiater? Nein, das ich doch a bissel zu arg.

Bertl: Sag ich ja. Ich glaub' die wollen mich für deppert erklären lassen und übernehmen dann den Hof.

Robert: Das können sie ja nicht. Ich bin ja auch noch da.

Bertl: Ja, aber bis du deinen Abschluss hast, können sie den Hof derweil verwalten....und zugrunde richten. Die zwa Hiafler.

Robert: Na, wird schon nicht soweit kommen.

Bertl: Dein Wort in Gottes Ohr. Ich leg mich jetzt a bissel hin, bin eh schon seit Fünfe in früh auf.Ah noch was, ein Fernsehreporter war da, der will die Ankunft meiner Kühe filmen.

Robert: Was für ein Reporterund welche Kühe?

Bertl: Ich hab doch inseriert, dass ich a paar Milchkühe brauche und darüber wollen die eine Fernsehreportage machen.

Robert: Was???

Bertl: Gelt, da schaut, naja die beim Fernsehen haben halt alle an Vogel, die täten an Psychiater brauchen, net ich.

10. Szene

Bertl, Robert; Toni-Onkel von rechts.

Toni-Onkel: Ja der Berti ist auch schon da! Ja, grüß di, wie geht's dir denn?

Robert: Grüß di Toni-Onkel, ja eh gut!

Bertl: Robert heißt er, Robert und i heiß Bertl, Bertl.

Toni-Onkel: Ja ja, reg di net auf Berti, sonst kriegst noch a kleines Infarkterl und kannst dann net heiraten.

Bertl: I will net heiraten zum hundertsten Mal. Sakrament noch einmal!

Toni-Onkel: (*zu Robert*) Na schau ihn an, Berti. Gleich ist es so weit und er schnappt über. Gut, dass die Resi nach einem Psychiater geschickt hat, der wird ihn schon ordentlich behandeln.

Bertl: Weißt, was du mi kannst?

Toni-Onkel: Ja... aber das mach ich bestimmt net.

Bertl: Aber habt's mich doch gern. (*rechts ab*)

Toni-Onkel: Haben wir eh, haben wir eh (*ihm nachrufend*).

Robert: Habt's ihr wirklich einen Psychiater bestellt?

Toni-Onkel: Ja, die Resi hat angerufen, der wird bald da sein. Ich habe ihn ja selber noch nicht gesehen.

Robert: War das nicht doch ein bisschen zu voreilig?

Toni-Onkel: Na, na, der wird schon das Richtige mit ihm machen. Weißt eh, so an kleinen Elektroschock, und alles wird wieder in Ordnung sein.

Robert: Also Toni-Onkel, das ist doch nicht dein Ernst!

Toni-Onkel: Ja, na freilich! Wirst sehen, nach einer oder mehreren Behandlungen wird er wieder normal werden.

Robert: Er ist doch eh normal, und außerdem habe ich für ihn in einer Zeitschrift inseriert, dass er eine Frau sucht.

Toni-Onkel: Das ist gut, das ist gut. Da werden sich ja bestimmt viele melden.

Robert: Ja sicher, aber es kommen auch einige Probleme auf uns zu.

Toni-Onkel: Was denn für Probleme?

Robert: Erstens hat er auch eine Annonce aufgegeben, dass er Milchkühe sucht. Zweitens ist ein Fernsehreporter hier, der das alles filmen will, und dann ist auch noch eine Freundin von mir hier, die ebenfalls eine Reportage machen will, so was, wie „Bauer sucht eine neue Frau“! Dann noch euer Psychiater und wer weiß, was da noch alles zusammenkommt.

Toni-Onkel: Lass uns nur machen. Die Resi-Tant und ich werden das alles in die Hand nehmen und lösen alle Probleme, die auf uns zu kommen.

Robert: Hoffentlich macht ihr nicht noch mehr Durcheinander.

Toni-Onkel: Geh hör auf. Bei sowas sind wir Spezialisten.

Robert: Wir werden ja sehen. Pfiat dich einstweilen. (*Mitte ab*)

Toni-Onkel: Na sowas, jetzt kommen doch noch Weiberleut' her zum Berti. Bin gespannt ob er eine nimmt, naja und wenn net, kommt er halt auf die Psychiatrie, nichts leichter als das. Dafür werden wir schon schauen, die Resi und ich.

11.Szene
Toni-Onkel; Barbara von rechts.

- Barbara: *(mehr zu sich)* Ah das wird er sein, sein Vater. *(lauter)* Grüß Gott!
- Toni-Onkel: *(auch mehr zu sich)* Ah das wird schon eine von denen sein. *(lauter)* Ja ebenfalls. Also Sie kommen wegen der Annonce?
- Barbara: Ja, genau.
- Toni-Onkel: A bissel jung sind S'.
- Barbara: Das ist ja kein Nachteil.
- Toni-Onkel: Na, na ganz im Gegenteil.
- Barbara: Wir werden halt dazuschauen, dass Sie bald heiraten.
- Toni-Onkel: Na i net, ich bin ja schon verheiratet mit der Resi.
- Barbara: Sie sind schon verheiratet? Weiß das der Robert?
- Toni-Onkel: Na freilich weiß er das.
- Barbara: Warum hat er dann eine Annonce aufgegeben?
- Toni-Onkel: Weil er doch heiraten soll.
- Barbara: Jetzt kenn ich mich nimmer aus, ja wen denn?
- Toni-Onkel: Na Sie, oder eine von den anderen.
- Barbara: Ja sind Sie denn nicht der Herr Bruggraber?
- Toni-Onkel: Ja freilich heiß ich auch Bruggraber.
- Barbara: Aber der Robert hat doch ein Inserat aufgeben für Sie, dass Sie eine Frau suchen.
- Toni-Onkel: Na doch net für mich, für seinen Vater.
- Barbara: Ja, sind Sie denn nicht sein Vater?
- Toni-Onkel: Na, ich bin doch der Toni-Onkel.
- Barbara: Ach so, eine Verwechslung. Ich bin die Barbara Frischmuth, Journalistin.
- Toni-Onkel: Die Freundin vom Berti, die in der Illustrierten eine großen Reportage über unseren alten Bertl schreiben will?
- Barbara: Ja, und deshalb muss ich alles über den Herrn Bertl Bruggraber wissen.

Toni-Onkel: Das kommt alles dann in die Zeitung?

Barbara: Ja alles!

Toni-Onkel: Da kann ich Ihnen viel erzählen. Zum Beispiel interessiert er sich gar net so für Frauen. Wir haben deshalb nach einem Psychiater geschickt. Und als Kind war er ja auch schon ein bisschen zurückgeblieben. Aber kommen Sie in die Kuchl, da erzähl ich Ihnen noch mehr davon.

Barbara: Ja, das interessiert mich alles genau. Das wird eine Story!

(beide links ab)

12. Szene

Margarethe Vogelhuber (mit Tasche) von Mitte. Dann Tintenkopf.

Margarethe: Grüß Gott! Niemand da? Naja, warten wir halt ein bisschen.

Tintenkopf: Ah ein weibliches Wesen, guten Tag.

Margarethe: Grüß Sie, sind Sie der, der eine Frau sucht?

Tintenkopf: Suche auch eine, bin aber nicht derjenige.

Margarethe: Sondern?

Tintenkopf: Ein anderer, der eine wichtige Aufgabe hier zu erledigen hat. *(leiser)* Man hat nach mir geschickt.

Margarethe: Also nicht der Bauer?

Tintenkopf: Nein, er nicht.

Margarethe: *(mehr zu sich)* Der redet aber merkwürdig. Schaut bald so aus, als hätte er an Dachschaden. *(lauter)* Geht es Ihnen gut?

Tintenkopf: Mir schon, aber den anderen nicht so, und wie geht es ihr?

Margarethe: Wem denn?

Tintenkopf: Na ihr, sie sucht also den Bauern?

Margarethe: Ja, er hat ja inseriert, dass er eine Frau sucht.

Tintenkopf: Er hat also inseriert?

Margarethe: Er nicht, eigentlich sein Sohn.

Tintenkopf: Dass ich euch richtig verstehe, sein Sohn hat also inseriert, dass er eine Frau sucht?

Margarethe: Für seinen Vater.

Tintenkopf: Der aber keine will.

Margarethe: Wieso wissen Sie das?.

Tintenkopf: Ich bin ja sein Psychiater.

Margarethe: So schauen Sie eh aus. (*mehr zu sich*) Also hat er einen Dachschaden.

Tintenkopf: Vielleicht. Habe ihn ja noch nicht untersucht.

Margarethe: Dann untersuche er ihn aber schnell, bevor er sich eine Frau auswählt.

Tintenkopf: Wollte ihn ja schon, aber er war nicht zugegen.

Margarethe: Hoffentlich kommt er bald, dass wir das klären, ob er jetzt eine will oder nicht.

Tintenkopf: Ja, das hoffe ich auch, dass ich dann mit meinen Behandlungen beginnen kann.

Margarethe: Wenn es überhaupt notwendig ist.

Tintenkopf: Notwendig wäre es fast bei jedem.

Margarethe: Ja, bei Ihnen zu allererst.

13. Szene

Tintenkopf, Margarethe; Spatzl mit Rosalinde und Fanny von Mitte.

Spatzl: Also meine Damen, schauen Sie sich kurz um, und wenn das Kamerateam hier ist, wieder hinaus und den Hof so betreten, wie ich gesagt habe.

Rosalinde: Ja aber ich sage gleich, heute ist nicht der günstigste Tag für mich, laut meinem Horoskop.

Fanny: Mein Horoskop ist mir wurscht, ich möchte noch eine Runde joggen.

Spatzl: Das können Sie dann, wenn wir die Begrüßung abgedreht haben.

Margarethe: Guten Tag!

Spatzl: Noch eine Kandidatin! Dann darf ich die Damen gleich bekannt machen. Frau Rosalinde Holler und Frau Fanny Maultaschl.

Fanny: Maultasch, bitte!

Spatzl: Ja, genau und Sie sind?

Margarethe: Margarethe Vogelhuber.

Fanny: (*deutet auf Tintenkopf*). Und das ist er, der Bauer?

Rosalinde: (*zu Tintenkopf*) Was sind Sie für ein Sternzeichen?

Spatzl und Margarethe: Das ist ja sein Psychiater!

Rosalinde: Für was braucht er einen Psychiater?

Fanny: Hat er was im Schädel? (*deutet auf Stirn*)

Tintenkopf: Das wissen wir noch nicht, er muss noch untersucht werden.

Fanny: Ja aber noch vorher, weil an Depperten nimm i net.

Margarethe: Wer weiß überhaupt, ob er Sie nimmt.

Rosalinde: Ich nehme ihn nur, wenn unsere Sternzeichen zueinander passen.

Tintenkopf: Ich wäre ein Krebs.

Rosalinde: Das würde passen, aber Sie sind nicht der Bauer.

Margarethe: Sind das jetzt alle Damen?

Spatzl: Eine Dame ist noch hier, eine gewisse Brunhilde Zaunschirm, die liegt zu Zeit im mitgebrachten Liegestuhl und genießt die Natur.

Fanny: Also sind wir zu viert, da können wir wenigstens Bauernschnapsen, wenn schon sonst nichts ist.

Tintenkopf: Was ist das, Bauernschnapsen?

Margarethe: Was? Das kennen Sie nicht?

Rosalinde: Das kann sogar ich!

Fanny: Aber Hauptsache studiert haben S´.

Spatzl: (*klatscht in die Hände*) So meine Damen, jetzt wird mein Kamerateam schon hier sein, und wir können die Ankunft filmen.

Margarethe: Sollen wir uns umziehen?

Spatzl: Nein, nein! So natürlich wie möglich. Also bitte! (*öffnet ihnen die Türe Mitte, Damen ab*)

Tintenkopf: Und was soll ich machen?

Spatzl: Er suche den Bauern und behandle ihn ein bisschen, dass dann alles klappt, wenn wir die Sendung aufnehmen.

Tintenkopf: *(mit strahlenden Augen)* Behandeln! Mit Elektroschocker?

Spatzl: Kann auf gar keinen Fall schaden. *(Mitte ab)*

Tintenkopf: Elektroschocker! Meine Lieblingsbehandlung! Aber wo wird er sein, mein Patient? Schauen wir einmal hier nach! *(links ab)*

14.Szene

Bertl von rechts; dann Brunhilde Zaunschirm von Mitte

Bertl: Was war denn da für ein Wirbel? Wahrscheinlich sind die von Fernsehen schon da, die die Ankunft der Rindviecher filmen wollen. Naja mir soll es recht sein.

Brunhilde: Grüß Gott. Sie sind bestimmt der Bauer.

Bertl: Ja der bin ich, und Sie?

Brunhilde: Brunhilde Zaunschirm, ich bin auf die Annonce gekommen.

Bertl: Das ist aber schnell gegangen. Wie viele sind es denn?

Brunhilde: Drei stehen draußen beim Fernsehreporter.

Bertl: Dann ist es ja bald soweit?

Brunhilde: Ja, aber sagen Sie denen, sie sollen auf mich noch warten, ich muss noch schnell. *(zappelt herum und presst die Beine zusammen)*

Bertl: Was müssen Sie noch schnell?

Brunhilde: Na.....in den Waschraum.

Bertl: Die Waschkuchl ist draußen.

Brunhilde: Nein, auf die Toilette!

Bertl: Ah so, na da gehen Sie da rein, *(deutet links)* gleich die zweite Türe links.

Brunhilde: Hoffentlich kein Plumpsklo.

Bertl: Na hören S´, wir leben ja net im vorigen Jahrhundert.

Brunhilde: Dann ist es ja gut. Also auf mich warten, net dass Sie die anderen nehmen. *(ab links)*.

Bertl: Was heißt anderen, sind noch welche da? Merkwürdig!

15. Szene
Bartl; Robert von Mitte

- Robert: Da bist ja Papa! Du, erschrick net, sie sind schon da.
- Bertl: Ja, weiß ich eh, drei stehen draußen im Hof.
- Robert: Du weißt schon Bescheid?
- Bertl: Ja, die Besitzerin hat müssen schnell aufs Klo. Hoffentlich geben sie viel Milch.
- Robert: Aber Papa das ist ein Irrtum....
- Bertl: Aber nein, der vom Fernsehen ist ja auch schon da. Wirst sehen, gleich geht es an.

16. Szene
Bartl, Robert; Spatzl mit Gustl (Kameramann mit Kamera!) von Mitte.

- Spatzl: So, Herr Bruggraber, wir machen erst einmal eine Probeaufnahme.
- Bertl: Ja, von mir aus.
- Spatzl: Gustl, bist du soweit?
- Gustl: *(richtet mitgebrachte Kamera zur Tür Mitte)* Ja, geht in Ordnung.
- Spatzl: Und Action!

17.Szene
Bartl, Robert, Spatzl, Gustl; Toni-Onkel und Barbara von links.

- Barbara: Der Spatzl! Halt! Halt! Der will mir meine Exklusivstory wegnehmen!
- Spatzl: Was heißt Exklusiv? Ich habe mit dem Herrn Bruggraber eine mündliche Abmachung.
- Bertl: Wer ist denn die?
- Robert: Die Barbara, eine Journalistin.
- Bertl: Und was will sie da?
- Barbara: *(drängt sich vor und gibt Bertl die Hand)* Barbara Frischmuth. Ich schreibe für eine große Illustrierte einen Bericht über Sie.
- Gustl: *(wird etwas schläfrig und richtet Kamera Richtung Publikum)*

Bertl: Alles wegen der Annonce!
Toni-Onkel: Ich habe ihr alles erzählt über dich.
Bertl: Alles?
Toni-Onkel: Ja, du warst ja so patschert als Kind.
Bertl: Und das interessiert wen?
Barbara: Meine Leser schon.

18. Szene

Bertl, Robert, Spatzl, Gustl, Toni-Onkel, Barbara; Resi-Tant von rechts.

Resi-Tant: Was ist denn da los?
Robert: Das Fernsehen ist da.
Gustl: *(wird munter und richtet Kamera auf Resi)*
Resi-Tant: Um Gotteswillen, und ich bin nicht g'scheit frisiert.
Spatzl: Also bitte, meine Herrschaften, wir klären die Unstimmigkeiten später und lassen einmal Probeweise eine nach der anderen herein.
Gustl: *(lehnt an der Wand mit Augen zu)*
Bertl: Was? Da in die Stuben sollen die Rindviecher rein?!
Spatzl: Hören Sie, wie reden Sie von den Damen?
Bertl: Was denn für Damen?
Barbara: Von der Annonce.
Bertl: Von meiner Annonce?
Spatzl: Ja, genau. *(öffnet die Türe)* Also bitte meine Damen. Gustl! Wach auf, und Action!
Gustl: *(richtet wieder Kamera zur Tür Mitte)* Geht in Ordnung!
Bertl: Das gibt's ja net, da treiben mir die meine künftigen Milchkühe ins Haus.

19. Szene

Bertl, Robert, Spatzl, Gustl, Toni-Onkel, Barbara, Resi-Tant; Margarethe, Rosalinde und Fanny von Mitte. Etwas später Brunhilde von links.

Margarethe, Rosalinde, Fanny: Grüß Gott; Guten Tag (*usw.*)

Bertl: Wer sind denn die?

Robert: Deine Zukünftigen?

Spatzl: Willkommen bei der Sendung „Bauer sucht eine neue Frau“

Barbara: (*macht sich wichtig*) Ich mache das Interview!

Gustl: (*mit Kamera auf Barbara*)

Spatzl: Gustl, net sie filmen.

Gustl: Sie hat g'sagt, sie macht das Interview!

Spatzl: Nichts, mich sollst du filmen.

Gustl: Geht in Ordnung! (*Kamera auf Spatzl*)

Barbara: Wenn Sie mich filmen, wäre es richtig.

Gustl: (*Kamera auf Barbara*)

Spatzl: Gustl!!!! (*zu Barbara*) Setzen Sie sich und schauen Sie mir zu, damit Sie was lernen.

Barbara: Frechheit!

Bertl: Ich versteh' kein Wort.

Brunhilde: (*von links*) Halt! Ihr werdet doch nicht ohne mich anfangen.

Gustl: (*Kamera zu Brunhilde*)

Spatzl: Nein, nein. --- Also das ist die vierte Kandidatin!

Bertl: Sie haben doch zu mir gesagt, Sie sind wegen der Annonce hier.

Brunhilde: Ja genau, wegen der Annonce „Bauer sucht eine neue Frau“, wen haben denn Sie erwartet?

Bertl: Meine Milchkühe, wegen denen habe ich ja inseriert.

Toni-Onkel: Wo ist der Psychiater?

Resi-Tant: Ja, der gehört ja gleich in Behandlung.

Alle Damen ziemlich aufgereggt und echauffiert.

Margarethe, Rosalinde: Frechheit! Was glaubt denn der eigentlich!

Fanny: Der hat ja wirklich an Tritschler!

Spatzl: Beruhigen Sie sich doch, meine Damen. Das war ja nur eine Verwechslung.

20. Szene

Alle - Geneveva Purtscheller von Mitte.

Geneveva: Bin ich doch noch rechtzeitig gekommen?

Bertl: Jessas na, die kommt auch noch.

Gustl: *(filmt Geneveva)*

Geneveva: Ja genau, weil ohne mich geht nichts.

Spatzl: Da schau her, noch eine Anwärtlerin auf „Bauer sucht neue Frau“.

Geneveva: *(bestimmend)* Ich bin die Heiratsvermittlerin da im Ort, und wer wen heiratet, das bestimm ich und net das Fernsehen! Habt's ihr mich verstanden?

Alle stehen mit offenem Mund da.

Ende 1.Akt